

*Anz. Orn. Ges. Bayern* 29, 1990: 55–61

Aus dem Institut für Vogelkunde der Bayer. Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau

# **Brutbestand und Bruterfolg von Großem Brachvogel, Rotschenkel und Uferschnepfe in Nordbayern 1987–1989**

Von **Helmut Ranftl** und **Wolfgang Dornberger**

## **1. Einleitung**

Die Entwicklung der Brutpopulationen von Großem Brachvogel (*Numenius arquata*), Rotschenkel (*Tringa totanus*) und Uferschnepfe (*Limosa limosa*) in Bayern nördlich des Donautales wurde seit 1977 regelmäßig ziemlich lückenlos erfaßt. Die Zusammenstellung der Daten für die Brutperioden 1977–1986 erfolgte kürzlich (DORNBERGER & RANFTL 1986). Sie ergab für den Großen Brachvogel rückläufigen Brutbestand während starke Fluktuationen den Bestand der Uferschnepfe charakterisierten. Zur Sicherung der Populationen wiesenbrütender Vogelarten initiierte der Bayer. Landtag 1982 ein spezielles Schutzprogramm, das extensive Nutzung von Wiesen durch privatrechtliche Vereinbarungen zwischen Landwirten und Naturschutzbehörden festlegt. Dieses „Wiesenbrüterprogramm“ fand reges Interesse bei den Bauern, so daß die im Doppelhaushalt 1983/84 hierfür vorgesehenen 3 Millionen DM in der Zwischenzeit kräftig aufgestockt werden mußten. Die Investition von Steuergeldern in das Wiesenbrüterprogramm macht eine Effizienzkontrolle erforderlich. Deshalb legen wir die Ergebnisse der Untersuchungen zu Brutbestand und Bruterfolg der drei wiesenbrütenden Vogelarten vor.

## **2. Material und Methode**

Die Kontrolle des Brutbestandes erfolgte in der letzten April- und ersten Mai-dekade. Der Bruterfolg wurde von Ende Mai bis Mitte Juli überprüft. Die in der Flachwasser- und Inselzone des Altmühlsees brütenden Rotschenkel standen von der Rückkehr aus dem Winterquartier bis zum Flüggewerden der Jungen unter

ständiger Kontrolle. Für das Überlassen von Daten danken wir den Herren F. ALKEMEIER, H. KLEIN, A. REINSCH und P. ZACH.

### 3. Ergebnisse und Diskussion

Die Verbreitung von Großem Brachvogel und Uferschnepfe 1989 im Altmühltal und seinen Seitentälern ist aus den Abbildungen 1–4 zu ersehen. Die Abbildungen entsprechen den Altmühlabschnitten der Tabelle 1. Die Kartierung der Brachvogel- und Uferschnepfenpaare erleichtert z. B. den Teilnehmergemeinschaften der Flurbereinigung die Suche von günstigen Flächen beim Ankauf von Wiesen für den Artenschutz. Diese Wie-

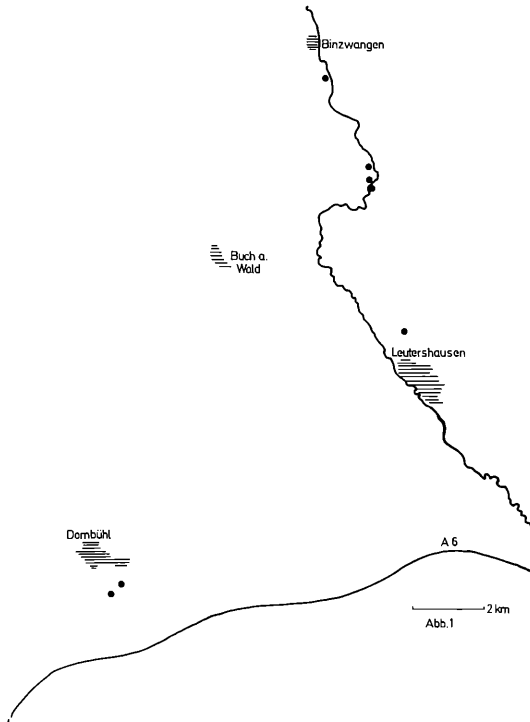
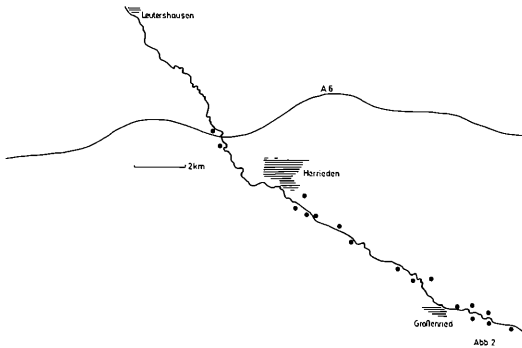
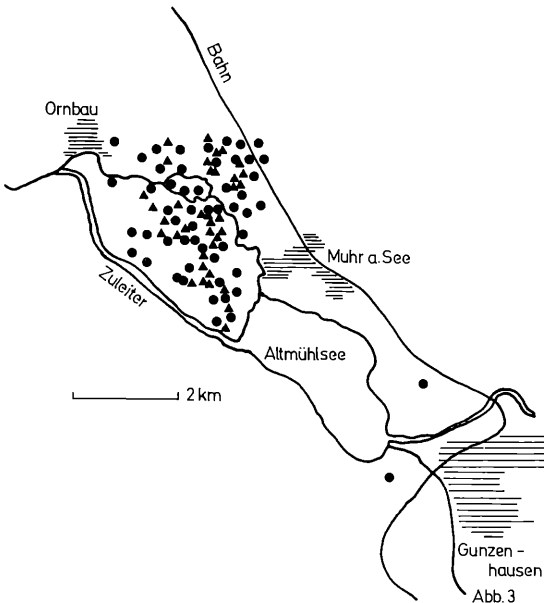


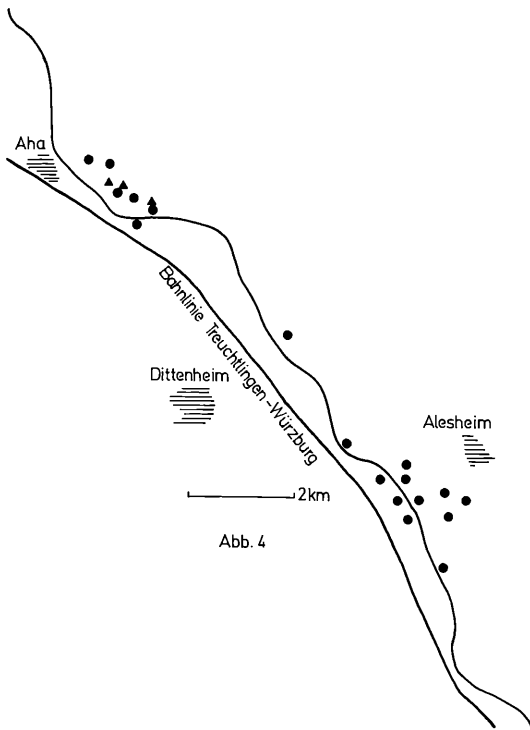
Abb. 1–4:

Brutverbreitung von Großem Brachvogel (Punkte) und Uferschnepfe (Dreiecke) 1989 im Altmühltal und seinen Seitentälern. Jedes Zeichen entspricht einem Paar.  
 – *Breeding distribution of the Curlew (dots) and the Black-tailed Godwit (triangles) in 1989 along the river Altmühl (Franconia). Each sign = 1 breeding pair.*



sen sollten möglichst abseits von einem Gewässer mit Angelrecht erworben werden, da Angler die Brut der Wiesenvögel auf den ans Gewässer angrenzenden Flächen verhindern oder Artenzahl und/oder Abundanzwerte stark einschränken (RANFTL & SCHWAB 1990). Die Kartierungen bieten nur einen ungefähren Hinweis für Aktivitäten zum Schutz wiesenbrütender Vogelarten. Beim Ankauf von Flächen muß man sich nicht sklavisch an die Kartierungsergebnisse halten. Wie z. B. Erfahrungen in Holland (BEINTEMA 1975) oder Nordbayern (RANFTL 1979) zeigen, nutzen die Arten sehr rasch geeignete Bruthabitate, vor allem wenn sie durch gün-





stige Bewirtschaftungsmethoden, Angebot von offenem Wasser und hohem Grundwasserstand optimiert wurden.

Bestand und Bruterfolg der beiden Arten sind in den Tabellen 1 und 2 dargestellt. Die Bestandsentwicklung des Brachvogels zeigt im Vergleich mit der letzten Übersicht aus Nordbayern (DORNBERGER & RANFTL 1986) zunehmende Tendenz. Die Produktion flügger Jungvögel unterliegt starken Schwankungen. Trotzdem kann aus Einzelbeispielen z. B. im Ries (GREINER & WAGNER 1988) oder im Regental (ZACH briefl.) abgeleitet werden, daß bei hohem Anteil von Wiesen im Wiesenbrüterprogramm der Bruterfolg zunimmt. Der extrem schlechte Bruterfolg 1989 wurde durch die außergewöhnlich warmen und trockenen Wetterbedingungen verursacht. Er ist nicht auf Nordbayern beschränkt. Auch aus anderen Gebieten der Bundesrepublik (HARENGERD mdl.) oder Thüringen (K. SCHMIDT briefl.) wird 1989 von schlechten Brutergebnissen des Großen Brachvogels und anderer wiesenbrütender Vogelarten berichtet.

Die verschiedenen Brutgebiete weisen auch im selben Jahr enorme Unterschiede des Brachvogel-Bruterfolges auf (Tab. 1). Den besten Erfolg

erzielt die Art im Rötelseegebiet. Dort war selbst 1989 der Bruterfolg beinahe doppelt so hoch wie im Altmühltal. Der unterschiedliche Bruterfolg kann aus unterschiedlichen Habitatqualitäten und/oder verschieden hohem Anteil an Wiesenbrüter-Verträgen resultieren.

Der Uferschnepfen-Brutbestand fluktuiert wie auch in der Vergangenheit stark von Jahr zu Jahr, so daß für eine klare Aussage zum Einfluß des Wiesenbrüterprogrammes noch weitere Brutperioden abgewartet werden müssen. Auch beim Bruterfolg läßt sich im Vergleich zur ersten Übersicht (DORNBERGER & RANFTL 1986) kein Unterschied erkennen.

Tab. 1: Brutbestand und Bruterfolg des Großen Brachvogels in Nordbayern 1987–1989. – = nicht kontrolliert. *Number of breeding pairs and breeding success of the Curlew in northern Bavaria, 1987 to 1989; – = no data available.*

	1987			1988			1989		
	Bp	Junge	Junge/Bp	Bp	Junge	Junge/Bp	Bp	Junge	Junge/Bp
Altmühl:									
Quelle –									
Leutershausen	9	1	0,11	7	7	1,0	11	3	0,27
Leutershausen –									
Ornbau	33	15	0,45	31	13	0,42	37	11	0,30
Ornbau –									
Gunzenhausen	50	27	0,54	54	29	0,54	56	22	0,39
Gunzenhausen –									
Lengenfeld	16	4	0,25	19	9	0,47	18	5	0,28
Summe Altmühl	108	47	0,44	111	58	0,52	122	41	0,37
Aisch	(8)–9	5	0,56	8	12	1,5	9	0	0
Ries	69	39	0,57	69	59	0,86	63	–	–
Regental									
gesamt	31	–	–	32	–	–	35	–	–
Rötelsee									
(Zahlen im									
Regental									
enthalten)	17	22	1,29	16	23	1,44	17	11	0,65
Schuttertal	–	–	–	–	–	–	1	–	–
Schwarzach	2	0	0	2	0	0	0	0	0
Neuhaus	0	0	0	0	0	0	1	–	–
Summe	218–219	205/113	0,55	222	206/152	0,74	231	148/52	0,35

Tab. 2: Brutbestand und Bruterfolg der Uferschnepfe in Nordbayern 1987–1989; – = nicht kontrolliert. – *Number of breeding pairs and breeding success of the Black-tailed Godwit in northern Bavaria, 1987 to 1989; – = no data available.*

	1987			1988			1989		
	Bp	Junge	Junge/Bp	Bp	Junge	Junge/Bp	Bp	Junge	Junge/Bp
Altmühl:									
Ornbau – Gunzenhsn.	29	8	0,28	38	22	0,58	37	16	0,43
Gunzenhsn. – Lengenfeld	3	7	2,33	5	4	0,80	3	4	1,33
Aisch	0	0	0	0	0	0	1	–	–
Regental	2	0	0	2	3	1,5	2	0	0
Neuhaus	2	–	–	2	–	–	1–2	–	–
Summe	36	34/15	0,44	47	45/29	0,64	44–45	42/20	0,48

Etwa 10 % des 202 ha großen Naturschutzgebietes „Vogelfreistätte Flachwasser- und Inselzone im Altmühlsee“ sind ähnlich gestaltet wie die restlichen Wiesenflächen NW des Altmühlsees: Wiesen mit ausgeprägtem Mikorelief, also mit Tümpeln und unregelmäßig geformten Seigen. Mitarbeiter des Talsperren-Neubauamtes mähen einen Teil dieser Flächen im Spätherbst unter Abfuhr des Mähgutes. Hier brütet der Rotschenkel seit 1982 regelmäßig (RANFTL 1983). 1987 zogen 4 Paare 5 Junge groß, 1988 3 Paare 5 Junge und auch 1989 3 Paare 4 – (5) Junge.

### Zusammenfassung

Die Verbreitung von Großem Brachvogel und Uferschnepfe im Altmühltal und seinen Seitentälern ist aus den Abbildungen 1–4 ersichtlich. Der Brutbestand des Brachvogels nahm 1987–1989 zu, der Bruterfolg unterlag von Jahr zu Jahr starken Schwankungen. 1989 brachte wegen der extremen Trockenheit schlechten Bruterfolg, der auch im gleichen Jahr in verschiedenen Brutgebieten sehr unterschiedlich ausfiel. Ursache hierfür können unterschiedliche Habitatqualitäten und/oder unterschiedlich hoher Anteil von Flächen im Wiesenbrüterprogramm sein. Bestand und Bruterfolg der Uferschnepfe fluktuierten wie in der Vergangenheit sehr stark. Der einzige regelmäßig besetzte Brutplatz des Rotschenkels nördlich des Donautales liegt in der Flachwasser- und Inselzone des Altmühlsees. 1987 brachten 4 Paare 5 Junge hoch und 1988 sowie 1989 je 3 Paare 5 bzw. 4–5 Junge.

### Summary

#### Breeding Populations and Breeding Success of Curlew, Redshank and Black-tailed Godwit in Northern Bavaria, 1987–1989.

Fig. 1 to 4 show the distribution of Curlew and Black-tailed Godwit in the valley of the river Altmühl in 1989. The breeding population of the Curlew increased, that of the Black-tailed Godwit fluctuated considerably. A low fledgling rate characterizes the breeding period of 1989, due to low rainfall. Only 3 to 4 pairs of Redshank breed annually.

### Literatur

- BEINTEMA, A. J. (1975): Biotopgestaltung für Wiesenvögel. Schr. R. Landschaftspfl. Naturschutz 12: 121–126.
- DORNBERGER, W. & H. RANFTL (1986): Brutbestand des Großen Brachvogels *Numenius arquata*, des Rotschenkels *Tringa totanus* und der Uferschnepfe *Limosa limosa* in Nordbayern 1977–1986. Anz. orn. Ges. Bayern 25: 189–194.
- GREINER, H. & F. WAGNER (1988): Der Große Brachvogel 1988 im Ries. Vogelschutz 4/1988: 26.
- RANFTL, H. (1979): Verbreitung und Brutbestände von Großem Brachvogel (*Numenius arquata*), Rotschenkel (*Tringa totanus*) und Uferschnepfe (*Limosa limosa*) in Nordbayern. Ber. naturf. Ges. Bamberg 54: 159–178.
- (1983): Der Brutbestand des Großen Brachvogels *Numenius arquata*, der Uferschnepfe *Limosa limosa* und des Rotschenkels *Tringa totanus* 1982 in Nordbayern. Anz. orn. Ges. Bayern 22: 107–109.
- & W. SCHWAB (1990): Die Bedeutung kleiner Flächen für den Vogelschutz. Ökol. Vögel 12 (im Druck).

Anschrift der Verfasser:

Dr. Helmut Ranftl & Wolfgang Dornberger,  
 Institut für Vogelkunde,  
 Am Kreuzweiher 3, Triesdorf  
 D-8825 Weidenbach